

naiv, bringt mir einen Roman Mscrpt., wünscht empfohlen zu sein.-

An Arthur Kfm. nach Altaussee geschrieben, sonst wenig gemacht.-

Abds. Dr. Götzl. Heini fiebert weiter, mäßige Angina, heftige Stomatitis; subjectiv leidliches Befinden.-

Hans zum Nachtmahl.-

27/11 Vm. bei Helene Binder, die wieder meinen Rath in der Affaire ihrer Tochter will. Ein guter tüchtiger und reinlicher Mensch, aber gewiß nicht ganz normal.-

Zu Pick-Morino, der noch einige Retuschen an meinem Portrait macht.

Nm. am „Weiher“.-

Dr. Götzl.- Heinis Zustand objectiv unverändert, subjectiv besser.

Spiele mit ihm Errathen. (Ich errieth: das erste Auto, das bei einem eventuellen Einsturz des Eiffelthurms zu Hilfe eilen würde;- ferner: das Geräusch des ersten Steins, der von der Cheopspyramide herunterbröckelt.)

28/11 Vm. Sitzung Autorenverband bei Dr. Altmann.-

Unleidliche Atmosphäre daheim. (Da die Rechnung im Buch um 7tausend nicht stimmt - worauf ich nebstbei gar kein Gewicht lege, sagt O.: Es wäre mir lieber, wenn Kolap es machen würde, sie wüßte ja doch bald thun müssen. Ich: Gedenkst du ganz abzureisen? Sie. Jedenfalls auf lange . . . Ich reagirte gar nicht.)

Hajek kommt, zur Begutachtung Heinis, der sich etwas besser befindet aber noch immer fiebert -

Bei Dr. Wittels und Frau im Sanatorium; woselbst Doc. Dr. Max Herz und Frau. (O. schon vorher dort.)

Nachhause, wo Oskar Fried uns erwartet. Erzählt sehr vergnügt von seinen Erfolgen in Lodz, Warschau, Berlin;- seiner Wohnung in Nikolassee, seiner Frau, seinen Kindern, und bleibt z. N.-

29/11 Vm. dictirt -

Nm. Hr. Rich. Drucker (und Frau) von seinem Onkel Ben Tieber, der Reigen fürs Apollo haben möchte.

Nm. tel. H. K.:- O. gleich nachher in mein Zimmer . . . „Frl. H. K. hat teleph. . . sie hat ihren Namen genannt . . . darfst mich nicht für dumm halten . . . übrigens erfahre ich alles . . . - sie ist vor 14 Tagen aus der Schweiz gekommen, Rendezvous mit dir,- schwärmt vor den Leuten für dich;- war übrigens auch dabei, als du dir den Arm brachst . . . (!“ u. s. w.- Ich gab ohneweiters zu, was daran wahr;- „übrigens, wenn sie meine Geliebte wäre,- und sechs andre auch, es müßte dir